

Fünftens: Einzelaussprachen mit Vertretern der Intelligenz.

Mit diesem Programm ging dann die Parteileitung zu den Genossen. Die wöchentliche Anleitung erfolgte auch diesmal in zwei Teilen. Zuerst gab der Parteisekretär einen kurzen Überblick über die politische Situation. In Verbindung mit der Bundestagsdebatte sprach ich über den Klassencharakter des Bonner Staates, über die Protestbewegung gegen den Atomkrieg in Westdeutschland, über die Haltung der SPD im Bonner Parlament und über die Aufgaben, die unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht im Kampf um die Erhaltung des Friedens zu erfüllen hat. Dann berichteten die Genossen über die Stimmung und über Argumente im Betrieb. Sie sprachen davon, daß eine große Aufgeschlossenheit und ein starkes politisches Interesse bei den Arbeitern vorhanden sei. Viele Parteilose seien besorgt, weil es mit Hilfe des Parlaments in Westdeutschland doch nicht gelingen kann, den Kriegstreibern das Handwerk zu legen. Andere wieder deuteten die „Demokratie“ an, die sich bei der Bundestagsdebatte zeige. Die Diskussion erbrachte dann, daß es notwendig ist, die politische Agitation vom Klassenstandpunkt aus so zu führen, daß das Klassen- und Kampfbewußtsein der Belegschaft weiter gestärkt wird.

Die von der Parteileitung vorgeschlagenen Maßnahmen wurden begrüßt. Die Genossen erhielten ihre Aufgaben. So wurden die Genossen in der Gewerkschaft verantwortlich gemacht, die Kurzversammlungen als Gewerkschaftsversammlungen, da die Gewerkschaft die größte Klassenorganisation ist, durchzuführen. Sprecher auf den Versammlungen waren Genossen.

Dann fanden in fast allen Abteilungen des Werkes Kurzversammlungen statt, in den Frühstückspausen, vor und nach Schichtwechsel, überall wurde die Bonner Atompolitik verurteilt, wurden Unterschriften für eine atomwaffenfreie Zone gegeben — wurde das Klassen- und Kraftbewußtsein der Werktätigen gestärkt.“

Natürlich ging diese Überzeugungsarbeit nicht widerspruchlos vonstatten. Und es widerspräche unserer materialistischen Dialektik, wollten wir nicht sehen, daß die Parteiarbeit auch im Kraftwerk Klingenberg politisch-ideologische Diskussionen zwischen unseren Genossen und einzelnen parteilosen Arbeitern und Angestellten erfordert. Die Diskussion um Klassenfragen, die nicht erst heute und gestern begann, sondern die ständig geführt wird und geführt werden muß, tritt besonders bei politischen Ereignissen, wo eindeutig klassenmäßige Entscheidungen getroffen werden müssen, in den Vordergrund der Arbeitergespräche.

Die Diskussionen mit einzelnen Kollegen zu führen, ist eine der hauptsächlichsten Aufgaben der Genossen in den Parteigruppen. Hier in der Abteilung, im Arbeitsbereich, wo täglich die Genossen mit den Kollegen zusammen sind, ist der entscheidendste Platz der politischen Überzeugungsarbeit. Vorausgesetzt natürlich, daß sich die Genossen in den Parteigruppen ihrer Aufgabe bewußt sind und daß sie durch die Parteileitung ständig dafür angeleitet und auch dazu erzogen werden.

Die Parteigruppe Kohle der Betriebsparteiorganisation im Kraftwerk Klingenberg gab dafür ein Beispiel, wie einzelne Arbeiter, die noch nicht alle Fragen vom Klassenstandpunkt aus betrachten, überzeugt werden können. Was tat sie?